

12
notizen 14 Febr.

Erlauten. 6 März (in Briefe an W. Marf/ain)

2

Berlin $\frac{1}{2}$. 36.

Da mir jetzt nur wenig mehr ist, weniger Gutes zu thun, so will ich wenigstens
das Möglichste zu thun suchen, und zwar Herrn Lichten zu einem
Junglingem. Auch für Herrn Lichten, der mir, je weniger ich ihn anerkenne,
desto mehr desto größerer Freude erwecke, und mich sehr sehr angenehm Herr
Lichten gegen mich, besonders wahr ist. - Was der George betrifft, so kommt ich
Herrn nur wenig über ihn mittheilen. Er ist Licentiat an der Universität
und hat mir aller Aufregung mich sehr einem Substantivum Ruf. Sein Brief
über die äthiopische Sprache der Hebräer habe ich noch ungenügend gelesen. Er
wäre sehr interessant, ich habe es nicht, aber so wenig ich ich in seinen
Prolegomenen gelesen habe; weil ich jetzt, im 6^{ten} Semester, täglich nur ein
Stündchen mit der Universität bin. Seine Wohnung ist Mohrenstr. N^o 42. -
Strauß habe ich auch nicht mit den Citaten, welche Keider mit
in seinen jährigen Nachrichten über das Leben Jesu giebt, und die er mir
diesfalls aufschickte, um sie zu widerlegen. - Grundsätze haben die Augsburgische
gemeine Confession, und kommen demzufolge dem Artikel Keider's über die
Einf. vor; wo nicht, so ist es in Herrn des Protestantischen Briefe: Berlin, 2 Jan. Das
Leben Jesu von Strauß kommt mich hier in den deutschen Gebäuden der größten
Aufmerksamkeit. Man muss zu thun, dass man die Conf. Keider, nicht nur
mit seiner Mannschreibung, über das „Leben Jesu“ abzugeben haben soll, und

APC 40 792/641-134.2

